Durch Steuerschulden ins Elend

Der Fiskus betreibt mehr als 334 000 Steuerpflichtige

Eine Exklusiv-Umfrage zeigt: In der Schweiz wird mehr als jeder Zwanzigste wegen Steuerschulden betrieben. Experten fordern deshalb den direkten Lohnabzug.

THOMAS SCHLITTLER

Benjamin Franklin, einer der Gründerväter der USA, soll 1789 gesagt haben: «Nur zwei Dinge auf Erden sind gewiss: der Tod und die Steuern.»

Schweizerinnen und Schweizer zahlen im internationalen Vergleich eher niedrige Steuern. Dennoch sind Steuerschulden hier die häufigste Schuldenart.

Eine exklusive Umfrage von SonntagsBlick bei allen 26 Kantonen zeigt, wie verbreitet diese Notlage ist. Demnach werden mehr als 334 000 Steuerpflichtige wegen offener Steuerschulden betrieben. Im Schnitt folgt damit auf mehr als jede 20. Steuerrechnung ein Betreibungsverfahren durch die öffentliche Hand (Tabelle rechts).

In Wahrheit liegt die Zahl sogar noch höher. Denn einige grosse Kantone wie Zürich, Aargau, Wallis, Solothurn und Thurgau konnten nur Zahlen liefern bezüglich Betreibungen, die zur Einforderung der Bundessteuern eingeleitet wurden. Über das Inkasso der Gemeinde- und Kantonssteuern, so die Behörden, besässen sie keine Informationen, diese würden von den Gemeinden eingezogen.

Christoph Mattes von der Fachhochschule Nordwestschweiz, der seit Jahren die Verschuldung in der Schweiz erforscht, kommentiert die Anzahl der Steuerbetreibungen kurz und bündig: «Das ist zu viel!»

Der Schuldenexperte gibt zu bedenken, **dass die Betroffenen bei einer laufenden Betreibung kaum eine Chance haben, die laufenden Steuern zu bezahlen.** Die nämlich seien im betreibungsrechtlichen Existenzminimum nicht enthalten.

Mattes erklärt, was das bedeutet: «Wer betrieben wird, muss die nächste Steuerrechnung aus dem unpfändbaren Einkommen bezahlen – und dadurch meist andere Schulden machen. Oder er kann die

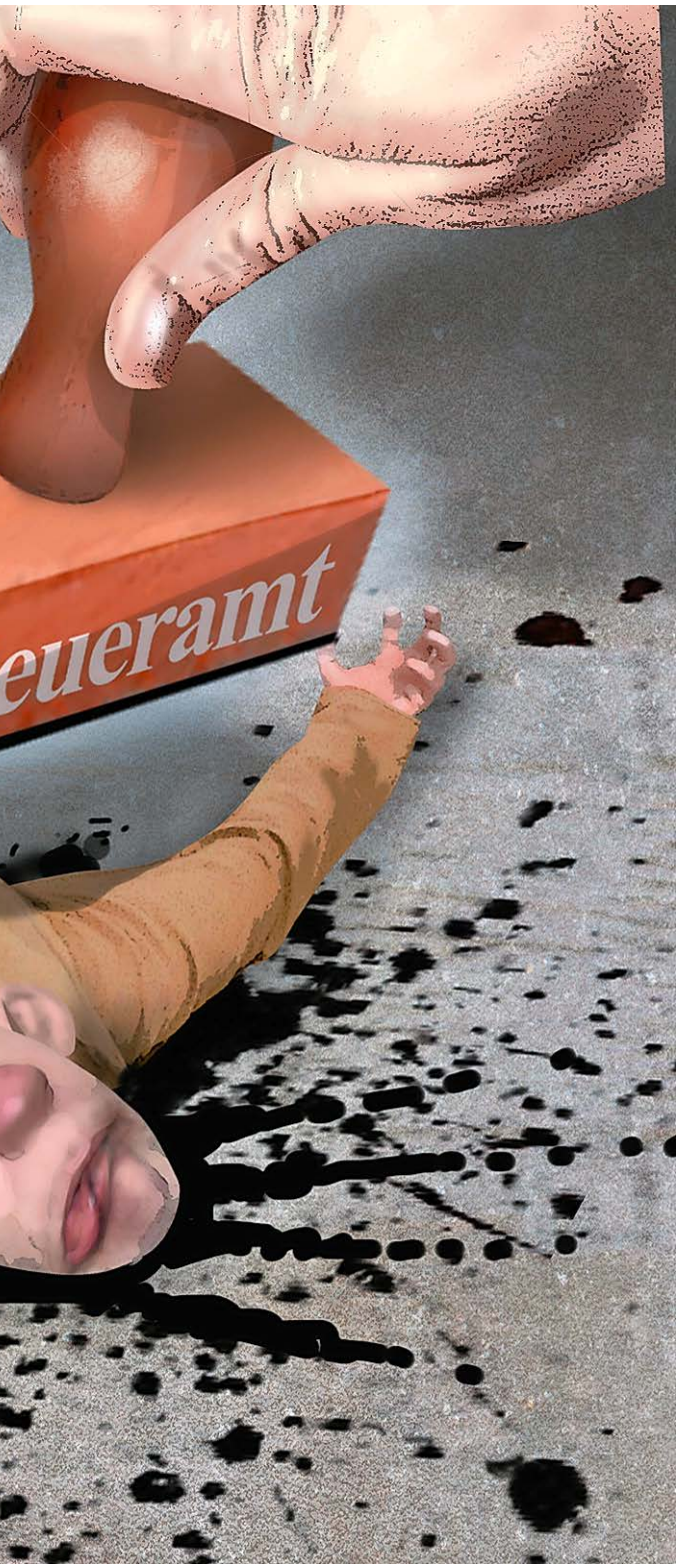

Illustration: Igor Kravarik

Die Steuerbetreibungen der Kantone

Natürliche Personen · Juristische Personen · Kantonssteuern · Gemeindesteuern · Direkte Bundessteuer

Kanton	Anzahl Steuerpflichtige	Betreibungen pro 1000 Steuerpflichtige	Berücksichtigte Steuerpflichtige	Berücksichtigte Steuern
Genf	296 868	**150**	Natürliche Personen	Kantonssteuern, Gemeindesteuern
Freiburg	207 735	**144**	Natürliche Personen, Juristische Personen	Kantonssteuern, Gemeindesteuern, Direkte Bundessteuer
Neuenburg	122 914	**143**	Natürliche Personen, Juristische Personen	Kantonssteuern, Gemeindesteuern, Direkte Bundessteuer
Bern	730 296	**94**	Natürliche Personen, Juristische Personen	Kantonssteuern, Gemeindesteuern, Direkte Bundessteuer
Wallis	242 546	**92**	Natürliche Personen, Juristische Personen	Kantonssteuern
Jura	53 704	**91**	Natürliche Personen, Juristische Personen	Kantonssteuern, Gemeindesteuern, Direkte Bundessteuer
Appenzell (AR)	41 224	**69**	Natürliche Personen, Juristische Personen	Kantonssteuern, Gemeindesteuern, Direkte Bundessteuer
Glarus	26 314	**64**	Natürliche Personen, Juristische Personen	Kantonssteuern, Direkte Bundessteuer
Schaffhausen	61 585	**61**	Natürliche Personen	Kantonssteuern, Gemeindesteuern, Direkte Bundessteuer
Luzern	275 000	**60**	Natürliche Personen, Juristische Personen	Kantonssteuern, Gemeindesteuern, Direkte Bundessteuer
Waadt	479 099	**59**	Natürliche Personen	Kantonssteuern, Gemeindesteuern, Direkte Bundessteuer
Solothurn	183 966	**54**	Natürliche Personen	Kantonssteuern
Basel-Stadt	115 380	**52**	Natürliche Personen	Kantonssteuern
Baselland	194 332	**47**	Natürliche Personen, Juristische Personen	Kantonssteuern, Gemeindesteuern
Obwalden	26 000	**46**	Natürliche Personen	Kantonssteuern, Gemeindesteuern, Direkte Bundessteuer
Nidwalden	28 081	**46**	Natürliche Personen, Juristische Personen	Kantonssteuern, Gemeindesteuern, Direkte Bundessteuer
Tessin	285 987	**42**	Natürliche Personen, Juristische Personen	Kantonssteuern
Appenzell (AI)	10 489	**27**	Natürliche Personen	Direkte Bundessteuer
Zug	150 874	**26**	Natürliche Personen, Juristische Personen	Kantonssteuern, Gemeindesteuern, Direkte Bundessteuer
Graubünden	177 098	**25**	Natürliche Personen	Kantonssteuern
Aargau	400 875	**25**	Natürliche Personen	Direkte Bundessteuer
St. Gallen	298 539	**24**	Natürliche Personen	Kantonssteuern, Direkte Bundessteuer
Zürich	901 395	**24**	Natürliche Personen, Juristische Personen	Direkte Bundessteuer
Thurgau	181 047	**19**	Natürliche Personen, Juristische Personen	Direkte Bundessteuer
Schwyz	107 464	**18**	Natürliche Personen, Juristische Personen	Direkte Bundessteuer
Uri	23 400	**6**	Natürliche Personen	Direkte Bundessteuer
Schweiz	5 622 212	**59**	–	–

Bemerkungen: Ein Steuerpflichtiger kann mehrere Betreibungen auslösen. Je mehr Steuerarten berücksichtigt sind, desto höher ist tendenziell die Betreibungsquote. Ein interkantonaler Vergleich ist nur beschränkt möglich.

Quelle: Kantone © Blick Grafik

Steuerrechnung erneut nicht bezahlen. Dann ist die nächste Betreibung vorprogrammiert.»

So gerieten die Betroffenen in einen Teufelskreis aus Betreibung, Pfändung und erneuter Verschuldung beim Steueramt. Als Lösung schlägt der Experte einen direkten Abzug der Steuern von der Lohnzahlung vor: «Das würde das Problem wirksam abschaffen, weil zumindest bei Arbeitnehmern keine Steuerschulden mehr entstehen könnten.»

Im Ausland sei der direkte Lohnabzug gang und gäbe. Mattes: **«Mit Ausnahme von Grossbritannien werden in allen europäischen Staaten die Steuern direkt vom Lohn abgezogen.»** Dort gebe es daher Steuerschulden fast nur bei selbständig Erwerbenden.

«Steuern besser direkt vom Lohn abziehen»
Christoph Mattes, Schuldenexperte

Sébastien Mercier, Geschäftsleiter der Schuldenberatung Schweiz, macht sich ebenfalls für den direkten Lohnabzug der Steuern stark: «Wichtig ist aber auch, dass Menschen, die am Existenzminimum leben, komplett von der Steuerlast befreit werden.»

Merciers Minimalforderung: **Die laufenden Steuern sollten endlich im betreibungsrechtlichen Existenzminimum berücksichtigt werden:** «Nur so haben Betroffene eine echte Chance, aus der Schuldenspirale auszubrechen.»

Immerhin tut sich gerade etwas in Bundesbern, was zumindest die letzte Forderung betrifft. Das Parlament beauftragte im Sommer das Bundesamt für Justiz, **eine Vorlage zum sogenannten Sanierungsverfahren für Privatpersonen auszuarbeiten.**

Für Details sei es noch zu früh, teilt die Behörde mit. Die «Berechnung des Existenzminimums unter Einbezug der Steuern» jedoch werde im Rahmen der Erarbeitung der Vorlage durchaus überprüft. ●